

Zimmer sind sämtlich schmucklos und wie die Gänge mit großen Kehlen abgeschlossen. Ein Raum im zweiten Obergeschoß (Mansardgeschoß), der dreifenstrige Dachausbau in der Mitte der Gartenseite, ist bemerkenswert wegen der ungewöhnlich (150 cm) hohen Kehle, die sich um die vom Gang aus vorgelegten Pfeiler verkröpft.

Die Platzschauseite (Fig. 182) zeichnet sich durch vornehme Einfachheit aus. In der Mitte der dreifenstrige Risalit mit Flach-Giebelverdachung, dessen Seiten wie das äußerste Fenster schlichte, mit einfachen Füllungen gehobene Lisenen begrenzen, im Erdgeschoß gequadert. Das



Fig. 182. Herrnhut, Herrschaftshaus, Platzschauseite.

hohe Mansarddach durchbrechen unten Segmentbogenfenster mit Schlußsteinen, oben Kreisfenster. Den Flachbogen der Mitteltüre betont ein Schlußstein mit Volute und Blattgehänge. Die das Giebelfeld füllenden Palmzweige und Gehänge sind erst 1907 nach dem Muster der bisherigen, schadhaft gewordenen in Stuck angetragen.

Die Ecken der Flügel (Fig. 183) gliedern gleiche Lisenen wie an der Vorderseite.

In der Flucht derselben seitlich anschließend je ein schlichtes gleichzeitiges Gartentor. Zwischen Trottoir und Straße sechs Steinpfeiler.

Der 1728 angelegte, 1731 vergrößerte und verschönerte „Herrschaftsgarten“ entbehrt jetzt künstlerischer Reize.

Das Gebäude enthält jetzt die Verwaltung der Hauptkasse der Unität.